



Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

REACH Zulassungen: Erste Erfahrungen im Bereich Arbeitsschutz

Dr. Aart Rouw, BAuA FB4
28. Juni 2016

Inhalt

- REACH wird erwachsen....
- SVHC, Kandidatenliste, Anhang XIV und Zulassungsanträge
- Für welche Stoffe gibt es ein Relevanz für den Arbeitsschutz
- Der „Königsweg der Alternativen“
Funktioniert diese Option überhaupt?
- Bemerkungen zu Arbeitsschutzaspekten in den Anträgen
Beschreibungen, Bewertung von Risiken

REACH wird erwachsen

- Registrierung fast abgeschlossen
(dritte Welle in 2018: 1-100 Ton/Jahr)
- Alle Teilprozesse sind aktiv
 - Dossier- und, Stoffbewertung, Zulassung, Beschränkung
(inkl. Berufungsverfahren....)

Grundsätzlich neu : Zulassung

Erste Anträge seit 2014, erste Entscheidungen liegen vor

(Wie) funktioniert das ?

Was kann (soll) besser ?

Details Zulassung auf: <http://echa.europa.eu/addressing-chemicals-of-concern/authorisation/substances-of-very-high-concern-identification>

Zulassung in der Praxis

- **Welche Art von Stoffen**
- **Wie viele Anträge bisher**
- **Setzen sich Alternativen durch?**
- **Wird der Arbeitsschutz verbessert ?**

Kandidatenliste und Anhang XIV

	Kandidatenliste	Anhang XIV
Total Liste (ohne Doppelzählungen)	168	31
Grund der Aufnahme		
Kanzerogen	73	23
Mutagen	20	6
Reprotoxisch	90	13
57f Humantox (Sensitiser)	3	-
57f Total, inkl. End. Disruption)	8	-
Total mit C, oder M, oder R oder 57f (HumanEffekte)	147	29
Mit hauptsächlich Bezug zum Arbeitsschutz	34	16

Bisher in der SVHC/Annex XIV Regulierung überwiegend Stoffe mit humantoxischen Aspekten – oft schon alte Bekannten aus dem Arbeitsschutz

Details: <http://echa.europa.eu/candidate-list-table>

Stand: April 2016

Bisher: 155 Zulassungsanträge

Stand: 04.Mai 2016

Stoffgruppe	Zahl	Anwendungen
Lösungsmittel (EDC, TCE, Diglyme)	39	Extraktion in Herstellungsverfahren anderer Stoffen
Chromtrioxid/Chromsäure	38	Hartverchromen, Dekorativ Verchromen
Chromate & dichromate	38	Korrosionsschutz, Metallgewinnung, Farben, Photosensitiser
Bleipigmente (PbCrO ₄ Varianten)	13	Farben (Signalfarben rot und gelb)
Arsenverbindungen	6	Metallbearbeitung, Metallgewinnung
Phthalate	17	Weichmacher, Prozesschemikalie
Flammschutzmittel (HBCD)	2	Flammschutz
Technisches MDA	2	Härter für Epoxidharze

Auffällig:

1. 76 von 155 betreffen Cr-VI (fast nur Arbeitsschutz)
2. Die große Mehrheit der Anträge sind CMR Stoffe und sind relevant für den Arbeitsschutz (industrielle und gewerbliche Anwendungen)

Status Bearbeitung

Status	Nr
Zurückgezogen	2
Konsultation/ „Opinion development“	96
„Opinion adopted“	17
„Decision pending“	23
Entscheidung liegt vor	17

Bisher keine Anträge abgelehnt !

- zweifelhafte Anträge bekamen kürzere Überprüfungszeit
7 Jahr = Standard, 12Jahr wenn sehr positiv, 4 Jahre wenn Fragen,
<4 Jahre bei klarem „Bridging“- Fall (Alternative identifiziert aber noch nicht verfügbar)

Und die Alternativen?

Grundsatz: Ohne den Annex XIV Stoff ist die Arbeit sicher(er).

- **Für etwa 50% der Annex XIV Stoffe gab es keine AfAs**
Unbekannt: Wer keinen Antrag gestellt hat, weil es sich nicht lohnt oder weil eine Alternative vorhanden war.
- **Claim ECHA : 50% der Anträge sind „bridging“**
– es gibt eine Alternative aber noch nicht jetzt.
Eigene Wahrnehmung: Bridging mit glaubhaften Alternativen eher 25%. Manche Alternative sind etwas spekulativ: Einführung > 5 Jahren? → unsicher
- **In der öffentlichen Konsultation können Dritt-parteien neue Alternativen einbringen, die dann beurteilt werden müssen.**
- *bisher ziemlich enttäuschend.*
→ *wenig konkrete Alternativen*
→ *keine ausgereifte Alternativen (eine Idee reicht nicht)*
→ *Alternativen oft nur in bestimmten Bereichen (nicht zumutbar) .*

* AfA: Application for authorisation

Alternativen?

- **Fazit:**
Am Moment unklar wie sich das entwickelt
*Monitoring Projekt von Österreich und ECHA:
Verschwinden Stoffe, Anwendungen und/oder reduziert sich das
Tonnage ?*
- **Spannend:**
**Was wird bei der „Überprüfung“ passieren
(nach 4-12 Jahren)**
 - *Einfach „weiter so“ oder gibt es dann glaubwürdige
Alternativen ?*
 - *Welche Anstrengungen werden in der Zwischenzeit
gemacht?*

Und was ist mit dem Arbeitsschutz?

Positiv:

- AfAs liefern viele konkrete Beschreibungen von Verfahren und Arbeitsplätzen
- Viele neue Messwerte & Risikobetrachtungen
- RAC/ SEAC vergeben oft Auflagen für Maßnahmen und Monitoring in den kommenden Jahren (noch mehr Daten)
- Zulassung ist „Zwangs-Aktivität“ zur Substitutionsprüfung

Negativ:

- In den Anträgen viel „Ist Zustand“, wenig Perspektive für Potential einer signifikanten Verbesserung bei der Handhabung
- In manchen Fällen (langzeit-)PSA als Mittel der Wahl um die Exposition/Risiken zu reduzieren.

Zu viele Experten ?

– Zwei Experten, drei Meinungen...

Was ist nun als Beurteilungskriterium gültig?

SCOEL: IOEL, BOEL?

AGS/MAK : AGW oder andere nationale OELs?

Firmenintern: DNELs, oder DMELs?

RAC: formuliert eigene „Referenzwerte“

(RAC Grenzwert oder Expositions-Risiko Beziehungen)

werden nicht hinterfragt wenn in AfA verwendet

– andere Werte unter Umstände schon...

Auftrag der EU Kommission:

RAC und SCOEL sollten sich bezüglich ihre Methodik austauschen und sich transparenter gestalten.

→ *mehr Einigkeit; weniger Fälle mit großen Unterschieden.*

Beurteilen Risiken

- In jedem Antrag für Kanzerogene Stoffe (ohne Schwellenwert) wird ein Risiko (individuell und für den Unternehmen als Ganzes) angegeben.
- RAC bewertet nur die Darstellung des Risikos und gibt ein Referenz Exposition/ Risiko Beziehung vor (bisher sehr nahe an TRGS 910)
 - *Die absolute Höhe des Risikos wird nicht bewertet (keine EU Linie). Manchmal aussagen wie „relativ hoch“ (?)*
- Deshalb unklar was „gut“ und was „weniger gut“ ist.
- Es gibt keine Grenze wo oberhalb ein Antrag automatisch abgelehnt würde, weil das Risiko zu hoch wäre.
- Sozioökonomische Nutzen überwiegen fast immer Gesundheitsrisiken bei Weitem
 - Individuelles Risiko bleibt eventuell unerkannt.
 - Mögliche Konflikte mit „Ampelmodell“ in DE

Fazit

- + ➤ Wenn für bekannte Altstoffe keine AfAs gestellt werden kommt das de-fakto eine Elimination dieses Stoffes gleich.
Möglichweise stellen „schwarze Schafe“ gar keinen Antrag und hören auf.
- + ➤ Wir bekommen viel mehr Überblick von risikoreichen Anwendungen.
- + ➤ Wir bekommen viele Mess- und Modelldaten für konkrete Arbeitsplätze
- ? ➤ Die Erwartungen für Substitution sind hochgesteckt.
Es gibt einige positive Ansätze, aber....
es bleibt fraglich ob viel „alte Bekannten“ (z.B. Chrom-VI) nun wirklich verschwinden werden, oder erheblich reduziert werden.
- ?/- ➤ Die Bewertung von individuelle Restrisiken bleibt uneinheitlich und schwammig.
Braucht politischer Durchbruch für EU- Weite Standards.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Aart Rouw

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Fachbereich 4 - Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe

**REACH - Bewertungsstelle für Sicherheit und
Gesundheitsschutz der Beschäftigten**

**Friedrich-Henkel-Weg 1-25
44149 Dortmund**

Tel. 0231/9071-2511 (Sekretariat: -2598)

Fax 0231/9071-2611

reach-bew@buaa.bund.de

rouw.aart@buaa.bund.de

www.buaa.de